

Kaffee-Vormerkbuch. Inhaber von Gast- und Schankgewerbebetrie-
ben, sowie von Kaffee verarbeitenden Gewerben ferner die An-
stalten aller Art, die Kaffee nur gegen Kaffee-Bezugsscheine
erhalten können, sind zur Führung eines eigenen Kaffee-Vormerk-
buches verpflichtet. Für dieses Vormerkbuch hat die n.-ö.
Statthalterei ein besonderes Muster vorgeschrieben. Vormerk-
bücher nach diesem Muster sind bei der Hof- und Staatsdrucke-
rei erhältlich. Die bezeichneten Gewerbetreibenden und Anstal-
ten werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht,
daß die genaue Führung dieses vorgeschriebenen Vormerkbuches
nur in ihrem eigenen Interesse liegt, da ihnen in der Folge
(zweite und weitere schwächere Verbrauchsperiode) neue Kaffee-
bezugscheine von den Bezirksämtern nur nach Maßgabe des durch
das Vormerkbuch ausgewiesenen Bedarfes ausgefolgt werden können.

Kriegsküchen in Wien.

Auf die unverbindliche Anfrage, die ein vorbereitendes,
Komitee unter dem Vorsitz der Gemahlin des Statthalters Exzel-
lenz Gabriele Baronin Bleyleben an die 540.000 Haushalte Wiens
wegen Beteiligung an den in Wien zu schaffenden Kriegsküchen
gerichtet hat, sind bis Ende Juni Anmeldungen von rund 5300
Haushaltungen eingelangt, die auf täglich rund 13.000 bis
14.000 Portionen Suppe und Gemüse oder Suppe und Mehlspeise
lauteten.

Die Anmeldungen verteilen sich auf alle 21 Wiener Gemein-
debezirke. An der Spitze steht der 16. Bezirk, aus dem von
540 Haushalten täglich rund 1500 Portionen angemeldet wurden.
440 bis 460 Haushaltungen aus dem 2., 10. und 13. Bezirk
melden je 1000 bis 1300 Portionen, 320 Haushalte im 3. und
17. Bezirk je 800 bis 900 Portionen, 230 bis 270 Haushalte im
5., 9., 12., 14., 18., 20. und 21. Bezirk zwischen 600 bis
900 Portionen, 100 bis 170 Haushalte im 4., 6., 7., 8., 9.,
15. und 19. Bezirk zwischen 300 bis 500 Portionen, endlich im
1. Bezirk 70 Haushalte rund 175 Portionen täglich an. Mit
Rücksicht auf die geringe Anzahl von Anmeldungen werden die
ersten Kriegsküchen von der Fürsorge-Zentrale 1. Bezirk News
Rathaus im Anschlusse an bereits bestehende Speisestellen und
Anstalten eröffnet werden und zwar vorerst am

Montag, den 17. Juli 1916

die Kriegsküche I (Meidling) mit den Ausgabestellen:

12. Bez. Kobingergasse 5/7 (städt. Schule) und

12. " Tivoligasse 34 (Aichholzgasse 20)

mit täglich zusammen 900 Portionen. (Leiterin Fr. Therese

Raska.)

die Kriegsküche II: 10. Bezirk Arsenalstraße 9 (Küche des
städt. Asyl- und Werkhauses) für Teile des 10. und 11. Be-
zirkes mit täglich 500 Portionen und

die Kriegsküche III (Alsergrund): 9. Bezirk Währingerstraße 45
(Küche des Bürger-Versorgungshauses) mit täglich 200 Por-
tionen.

Anmeldungen auf den Speisen-Bezug nehmen diese 3 Kriegs-
küchen bis Samstag, den 15. Juli 1916 entgegen.

Die Speisen werden nur in jener Portionen-Anzahl zuberei-
tet werden, als Anmeldungen eingelangt sind; jede Anmeldung
wird von der Kriegsküche bestätigt, ohne Vorweisung dieser Be-
stätigung können Speisen nicht abgegeben werden.

Es wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Speisen
nicht an Ort und Stelle verzehrt werden können, sondern mit
eigenen Gefäßen aus den Kriegsküchen abgeholt und sofort be-
zahlt werden müssen.

Die Speisenfolge, abwechselnd 0.3 Liter Suppe und 0.5
Liter Gemüse oder 0.3 Liter Suppe und 20 bis 30 dkg Mehlspeise
und die Preise sind in den Kriegsküchen angeschlagen.

Voraussichtlich noch im laufenden Monate werden Kriegs-
küchen im 3. Bezirk mit täglich 250 Portionen, im 13. Bezirk
mit täglich 1000 Portionen, im 16. Bezirk mit täglich 1200
Portionen eröffnet werden. Längstens am 1. August 1916 wird
der Erste Wiener Volksküchen-Verein im Anschlusse an seine
Volksküchen Kriegsküchen im 1. Bezirk mit 200 Portionen,
im 2. Bezirk mit 500 Portionen, im 5. Bezirk mit 200 Portionen,
im 6. Bezirk mit und 15. Bezirk mit je 300 Portionen und im
16. Bezirk mit 200 Portionen der Benützung übergeben.

Anfangs August werden voraussichtlich Kriegsküchen auch im
19., 20. und 21. Bezirk eröffnet werden können. Hierüber werden
rechtzeitig Mitteilungen durch die Tagesblätter veröffentlicht
werden.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche
Dienstag, den 11. d.M. halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.
Auf der Tagesordnung stehen 19 Gegenstände, darunter die Wid-
mung eines Betrages von 100.000 K für die Aktion „Wiener
Kinder aufs Land“, das Ansuchen der Oesterreichischen Gasbe-
leuchtungsanstalt um Zustimmung der Erhöhung der Gasmesser-
mieten, Abänderung der Abgabeordnung betreffend die Einhebung
einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Vorführungen, Kaufanbot
der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz auf das
Hotel Schneebergbahn in Puchberg, Subventionen, Zuschüsse,
u.a. - Der Stadtrat tritt Donnerstag und Freitag 10 Uhr vor-
mittags zu Sitzungen zusammen. - Donnerstag, den 13. Juli wird
der Bürgermeister den Bürgerschuldirektoren Josef Ludwig,

Theodor Schölz und Josef Mück, denen der Gemeinderat das Bür-
gerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen hat,
den Bürgerreid abnehmen und den Armenräten Johann Eckl, Anton
Nickel und Josef Nowak (6. Bezirk), Franz Klaper, Gemeinderat
Wilhelm Reininger und Josef Smolik (9. Bezirk), Franz Hawelka
und Gustav Kraupa (16. Bezirk) Diplome für mehr als 10 jährige
Mandatsausübung überreichen.

Verkauf des Hotels Schneebergbahn in Puchberg. Nach einem Antrage
des Vizebürgermeisters Rain faßte der Stadtrat folgenden Beschluß:
Die Gemeinde Wien als Inhaberin der Firma Brauhaus der Stadt Wien
verkauft die Hotelrealität „Schneebergbahn“ in Puchberg samt dem
Wirtshaus, ferner das gesamte Inventar, außerdem die Konzession
an die Oesterr. Gesellschaft vom Roten Kreuz um den Gesamtkauf-
schilling von 180.000 Kronen.

Die Gemeinde Wien hat bei der am 25. Juni 1910 stattgefundenen
Versteigerung das genannte Hotel um das Meistbot von 150.530 K
erstanden. Das Hotel erfordert Gesamtausgaben von 13.500 K, denen
bloß das jährliche Pachtertragnis von 7000 K gegenübersteht, wes-
halb der jährliche Verlust aus dem Hotelbesitz rund 6500 K beträgt.
Im Hinblick auf dieses ungünstige Betriebsergebnis und mit Rück-
sicht darauf, daß auf eine Erhöhung des Pachtzinses unter den obwal-
tenden Umständen nicht gerechnet werden kann, machte sich schon
seit längerer Zeit die Erkenntnis geltend, daß es am zweckmäßigsten
sei, den verlustbringenden Hotelbesitz wieder abzustoßen, wozu noch
die Erwägung kam, daß in nicht langer Zeit die Vornahme kostspie-
liger Reparaturen notwendig sein wird. Es lagen der Gemeinde Wien
zwei Offerte vor. Das günstigere Offert war jenes der Gesellschaft
vom Roten Kreuz, welche das Hotel als Rekonvaleszentenheim für
erkrankte und verwundete Offiziere verwenden will. Das zweite
Offert, welches abgelehnt wurde, stammte von dem jetzigen Hotel-
pächter Franz Hellmer und Frau.

Städtischer Kohlenverkauf. Der Verkauf russischer Steinkohle
auf den städtischen Kohlenlagerplätzen Westbahnhof (15. Bezirk
Gaspasse) und Matzleinsdorf (10. Bezirk Margareten Gürtel
gegenüber Einsiedlergasse) wird Montag, den 17. d.M. aufgenom-
men.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Geehrte Redaktion /

Wir bitten höflichst, die Begründung in der heute mittags
ausgegebenen Notiz „Verkauf des Hotels Schneebergbahn in
Puchberg“ wegzulassen und nur den Beginn bis „um den Ge-
samtkaufschilling von 180.000 K ^{zu bringen}“
Daran kann noch hinzugefügt
werden, daß die Gesellschaft das Hotel als Rekonvaleszenten-
heim für erkrankte und verwundete Offiziere verwenden will.